

Don't touch my heart!

Von Elsa

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein Tag mit Überraschungen	2
Kapitel 2: Ira Sharaf	6

Kapitel 1: Ein Tag mit Überraschungen

Es war ein Montagmorgen, der nicht uninteressanter hätte sein können.

Gibbs und sein Team hatten weder einen Fall zu bearbeiten, noch kam ein neuer Fall rein. Es schien fast so, als wenn die Mörder plötzlich sich entschieden hätten, einfach Urlaub zu nehmen. Natürlich war es etwas erfreuliches wenn keine Morde passierten, doch nun quälten sich alle mit dem unliebsamen Papierkram ab, was Direktor Vance als optimale Alternative zum Mörder jagen angeboten hatte. So richtig wollte sich allerdings niemand mit dieser Art von Beschäftigungstherapie anfreunden, dennoch taten sie ihr Bestes, um dieser Tätigkeit nachzugehen.

Was Abby jedoch unten in ihrem Büro trieb war jedem klar. Sie mühte sich ganz bestimmt nicht mit dem Papierkram ab. Im Gegenteil: Sie stand dort unten sicher mit einem ihrer heiß begehrten Caf-Pow! und lauschte ihrer vielleicht etwas gewöhnungsbedürftigen Musik.

Tony war der Erste des Teams der dann einfach den Papierkram aufgab und sich dann lässig an seiner Stuhllehne anlehnte.

Um seiner Unlust noch zusätzlichen Ausdruck zu verleihen, legte er einfach seine Füße auf den Schreibtisch.

„Du sollst Arbeiten DiNozzo!“, meinte Gibbs dann schließlich sofort, der gerade an seinem Kaffeebecher nippte.

Auch wenn es der Kopf des Teams sicherlich leugnen würde, so konnte man dennoch bei ihm ebenfalls Spuren der Langeweile erkennen. Er hatte morgens noch nie so viel Kaffee getrunken wie an diesem.

„Genau Tony!“, stimmte die Israeli ihrem Boss zu und formte eine Papierkugel aus unbeschriebenen Blättern, die sie dann gekonnt gegen Tonys Stirn warf.

Tony wollte noch irgendwie ausweichen, doch gegen die Zielgenauigkeit der Mossadoffizierin hatte er keine Chance.

„Hey, was sollte DAS denn jetzt?“, maulte Tony schon fast schmollend, so dass Ziva sich ein leichtes Grinsen nicht verkneifen konnte.

„Das weißt du ganz genau. Wir haben eine Aufgabe und wir sollten sie auch bewältigen, ganz gleich wie langweilig sie auch sein mag.“, erwiderte die Brünette ruhig.

McGee, der schon fast als Einziger sich richtig intensiv mit der eigentlichen Aufgabe beschäftigte, hob nun schließlich ein wenig den Kopf und blickte seine Arbeitskollegen an.

„Wäre es vielleicht möglich wenn ihr Beide euch etwas leiser unterhaltet? Es gibt hier schließlich auch noch welche, die arbeiten WOLLEN!“, meinte er.

Tony tauschte mit Ziva kurz einen Blick, ehe er dann abwehrend seine Hände gegen McGee erhob.

„Jaja, ist ja schon gut Bambino. Tut mir wirklich leid, dass Ziva und ich dich in deiner gesunden Arbeitsmoral stören. Wird nicht wieder vorkommen.“, sagte der Braunhaarige grinsend.

„Diesen sarkastischen Unterton habe ich gehört!“, meinte McGee nur und widmete sich dann wieder seinen Aufgaben.

„Bist du jetzt fertig mit deinen Kindergartenspielchen?“, fragte Gibbs voller Ungeduld, so dass Tony leicht aufseufzte.

„Ach Boss, sehe es doch nicht so eng. Ich mein, wir haben kaum etwas zu tun u-“, setzte er an.

„Wir HABEN zu tun!“, widersprach Gibbs sofort.

„Jaja!“, maulte Tony.

Nun stand Gibbs auf und wollte Tony eine saftige Kopfnuss geben, doch als er den halben Weg zurück gelegt hatte, vernahm er den leisen Klong des Fahrstuhls und sah, wie ein kleines braunhaariges Mädchen, etwa 6 Jahre, ausstieg und sich teils begeistert und teils ehrfürchtig umblickte.

Gibbs stutzte leicht, sowie sein gesamtes Team.

Was suchte ein kleines Mädchen hier im Hauptquartier des NCIS?

„Äh, Boss?!“, setzte Tony an, verstummte aber als Gibbs ihn mit einer Handbewegung zum Schweigen aufforderte.

Sofort ging Gibbs zu der Kleinen hin und kniete sich vor sie, die Gibbs nun mit einem neugierigen Blick musterte.

„Hast du dich verlaufen?“, fragte Gibbs leise und mit einer Fürsorge, die sein Team höchstens bei ihm sehen konnte, wenn er mit Abby redete.

Das Mädchen jedoch blickte Gibbs einfach nur fragend an.

Sie schien nachzudenken was die gesprochenen Worte bedeuteten, ehe sie dann leise meinte:

„Nein.“

Ehe Gibbs dem Kind eine weitere Frage stellen konnte, ging abermals die Tür auf und eine braunhaarige junge Frau kam heraus.

Als die Braunhaarige das Kind sah lächelte sie nur sanft und legte ihre rechte Hand auf die Schulter des Mädchens.

Es bestand kein Zweifel daran, dass die Kleine zu der fremden Frau gehörte.

Gibbs musterte die Brünette etwas und fragte dann:

„Darf ich Ihren Namen wissen?“, fragte Gibbs.

sich sie ehe ‚Hebräisch in ausversehen erst Gegenüber sein sagte ‚.Sharaf Ira ׀׀׀ ׀׀׀, in der englischen Sprache verbesserte.

„Oh, Entschuldigung! Ich hab vergessen meine Sprache auf Englisch umzustellen. Mein Name ist Ira Sharaf.“, stellte sich die junge Frau vor.

Gibbs blickte sie verwirrt an, ehe er leicht nickte.

„Und wer ist diese junge Dame an Ihrer Seite Miss Sharaf?“

„Meine kleine Tochter Liora. Ich habe so schnell noch kein Kindermädchen gefunden, so dass ich sie einfach mitgebracht habe. Ich hoffe das stört Sie nicht Special Agent Gibbs.“

Gibbs horchte auf.

Sie wusste seinen Namen?

„Nein, das stört mich nicht, aber darf ich fragen woher Sie- „, setzte er an, wurde dann allerdings von ihr unterbrochen.

„Mossad. Ich-„

Weiter kamen die Beiden mit ihrem Gespräch nicht, denn Ziva war von ihrem Platz aufgestanden und zu ihnen gekommen.

Ungläubig blickte sie die Neuankömmlinge an, ehe sie einfach nur freudig die offensichtliche Israeli umarmte.

„Shalom Ira!“

„Shalom Ziva!“, meinte Ira lächelnd.

Auch die Kleine umarmte nun Ziva und begrüßte sie freudig auf deren Muttersprache.

Ziva blickte Ira nach dem Begrüßen dann einfach nur verblüfft an.

„Wieso bist du hier in den USA Ira?“

„Hat dir dein Vater denn nichts gesagt?“, fragte sie dann.

Beide Israeli zogen es vor auf Englisch miteinander zu reden, da sie es für unpassend hielten vor Gibbs in ihre Muttersprache zu verfallen.

„Was soll mein Vater mir gesagt haben?“, fragte Ziva dann verwirrt, so dass Ira leicht aufseufzte.

„Gut, offensichtlich hat dir dein Vater NICHTS gesagt.... Dann werde ich dich mal in einer Kurzform über den Stand der Dinge informieren. Das ich beim Mossad bin ist dir ja nicht neu, allerdings hat dein Vater entschlossen dich als mein Kontrolloffizier einzusetzen. Ich soll quasi von dir ‚lernen‘. Da du nicht in Israel bist, so schickte er mich zu dir. Er hat den Direktor des NCIS überredet, dass ich als zweite Verbindungsoffizierin hier tätig sein kann unter der Leitung von Special Agent Leroy Jethro Gibbs.“

Gibbs, der sich bis jetzt zurück gehalten hatte, ergriff nun das Wort.

„Vance hat das entschieden und Sie sollen MIR unterstellt sein? Wieso zum Geier weiß ich nichts davon?“, wollte er wissen und sah Ira mit einem durchdringenden Blick an.

„Ich weiß es nicht. Und überhaupt, was hat ein Geier damit zu tun?“, fragte die Israeli verwirrt.

„Das ist nur eine Redensart.“, meinte Ziva.

Sie war genauso perplex wie Gibbs, dennoch zeigte es die Jüdin nicht.

„Eine Redensart? Ich verstehe.“, sagte Ira ruhig und strich dabei ihrer Tochter leicht durch das braune Haar.

„Nun, ich denke ich werde mich mal bei Vance über Sie erkundigen Offizier Sharaf und in Erfahrung bringen wieso ich darüber noch nicht bescheid weis.“

Nachdem Ira ihm ein leichtes Nicken schenkte, verschwand Gibbs nach oben zu Vance. Ziva blickte ihm nach.

„Na das kann ja heiter werden.“, murmelte Ziva.

„Wieso?“, wollte Ira wissen.

Ziva seufzte ein wenig.

„Nun ja, sagen wir mal so... Gibbs kann ziemlich ‚eigen‘ werden, wenn etwas über seinem Kopf hinweg entschieden wird.“

„Er mag das wohl nicht sonderlich?“

„Nicht mögen ist untertrieben Ira.“, sagte Ziva und musste schmunzeln.

„Verstehe.“, sagte die Israeli.

„Nun, ich werde dir dann erstmal die anderen vorstellen.“, meinte Ziva, legte einen Arm um Iras Schulter und führte sie mitsamt der kleinen Tochter zu den anderen.

Tony und McGee streckten nun neugierig ihre Köpfe Ziva entgegen.

„Wer ist denn die Schönheit neben dir Ziva?“, wollte Tony wissen.

Er konnte es eben nicht lassen und genau deshalb verkniff sich Ziva einen Kommentar, da sie genau wusste, dass dies nichts bringen würde.

„Offizier Ira Sharaf und deren Tochter Liora. Ira wird ab jetzt in unserem Team sein. Mein Vater und Direktor Vance haben dies so entschieden.“

Tony und McGee warfen sich fragende Blicke zu.

„Du machst Witze?!“, meinte Tony.

„Das ist kein Witz.“, antwortete Ziva prompt.

„WAS?????“, kam es dann schließlich von Tony und McGee zeitgleich.

Kapitel 2: Ira Sharaf

Kleine Anmerkung: Ich hab keine Ahnung ob der Vorname von Zivas Vater wirklich so geschrieben wird. Hab es zwar im Internet so gesehen, doch auch das Internet irrt sich manchmal.

By the way. Einen guten Rutsch ins neue Jahr!!!

Ohne irgendwelche Anstalten zu machen um zu klopfen, kam Gibbs in das Büro des Direktors gerauscht, so dass der dunkelhäutige Mann verwirrt aufblickte.

„Ich hoffe, dass Sie mir einen sehr guten Grund nennen können, wieso Sie sich erlauben in mein Büro zu kommen, als sei es Ihr Eigenes.“

Gibbs stellte sich vor dem Schreibtisch hin und verschränkte die Arme, doch an statt die Frage des Direktors zu beantworten, stellte der Exmarine eine Gegenfrage.

„Wieso unterstellen Sie mir einfach jemanden, ohne dass ich darüber bescheit weiß?“

Er hatte sich bemüht ruhig zu klingen, doch so ganz wollte ihm das nicht gelingen. Zu sehr missfiel ihm das ganze. Zwar mochte er keine wirklichen Veränderungen an seinem Team, aber er hätte sich vielleicht damit abgefunden. Es wäre jedenfalls immerhin besser gewesen, als wenn man im Tal der Ahnungslosen sich befand, wie es bei ihm der Fall gewesen war.

„Ganz einfach Gibbs, weil ich wusste, dass Sie einen Aufstand machen würden und darauf wollte ich verzichten.“, erwiderte der Direktor.

„Einen Aufstand? Wie würden SIE denn reagieren, wenn Ich ihnen einfach jemanden unterjubeln würde? Sicher wären Sie dann auch nicht davon begeistert Leon!“

„Das ist nicht miteinander zu vergleichen.“

„Das glauben aber auch nur Sie!“, brachte Gibbs hervor, der sich nun allmählich in seiner Wut über Vances Entscheidungsfreudigkeit verding und mit der rechten Faust auf den Schreibtisch des Direktors schlug, so dass dieser schon fast unweigerlich zusammen zucken musste.

„Beruhigen Sie sich doch, ich-“, setzt der Direktor an, doch vergebens.

Gibbs fiel ihm sofort ins Wort und ließ ihm so keine Chance auszureden.

„Verdammt noch mal, es handelt sich hierbei immer noch um MEIN Team und ich hab ein Recht darauf irgendwelche Veränderungen diesbezüglich zu erfahren und damit meine ich, RECHTZEITIG erfahren. Es ist mir total egal ob Sie der Direktor sind oder nicht Leon, Sie haben nicht das Recht darauf, einfach hinter meinem Rücken so etwas zu entscheiden. Ich habe dabei immer noch ein gewisses Mitspracherecht, was Sie allerdings deutlich ignoriert haben.“, murrte der Kaffeejunkie und dabei blitzten seine blauen Augen gefährlich auf.

„Ich hatte keine andere Wahl, die Zeit lief davon!“, versuchte sich Vance zu rechtfertigen.

Gibbs blickte den Direktor verwirrt an. Die Zeit lief davon? Was hatte das zu bedeuten?

„Dann erklären Sie es mir Leon!“, meinte er dann nur ruhig.

Der Dunkelhäutige seufzte leise und faltete seine Hände ineinander, während er sich leicht zurück lehnte und Gibbs einen Platz anbot, der nach kurzem Zögern das Angebot annahm.

„Also?“, hakte der Blauäugige nach.

Vance räusperte sich kurz, ehe er dann anfang zu erzählen:

„Zivas Vater rief mich an, als Offizier Sharaf bereits im Flugzeug saß. Er erklärte mir ihre Lage. Es entspricht der Wahrheit, dass sie dazu auserkoren war von Ziva zu lernen und hier her versetzt zu werden, doch eigentlich war er sich noch nicht sicher gewesen, doch gewisse Ereignisse bezüglich Iras Vergangenheit und Privatleben ließen ihm keine andere Wahl als sofort zu handeln. Es musste eine rasche Entscheidung getroffen werden um sie und auch ihr Kind, zu beschützen.“

„Beschützen? Vor was? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Zivas Vater keine Mittel und Wege hatte, dass selbst zu lösen.“, antwortete Gibbs.

Vance seufzte schwer und nickte zustimmend.

„Das ist schon richtig. Er hat Macht und hat Mittel und Wege die er auch zu nutzen weiß, allerdings war er sich auch darüber im Klaren, dass wenn er scheitert, er das Leben von Ira und auch von deren Tochter gefährden würde und dies konnte und wollte er nicht riskieren.“, fuhr er weiter fort.

„Klingt einleuchtend, aber was genau ist denn die Bedrohung?“, fragte Gibbs.

„Ihr Mann, Sarel Sharaf. Er hat sie sehr schlecht behandelt und geschlagen. Auch bedroht hat er sie. Als Ira merkte wie er sich an Liora vergehen wollte, hat sie ihn niedergeschlagen und ist geflohen. Eli geht davon aus, dass er plant Ira etwas Schreckliches anzutun, sollte er sie finden und so schickte er sie hier her. Er hatte ihn eh noch nie gemocht, da es Gerüchte gab, dass er zu den Hamas gehört, doch ohne Beweise konnte er nichts tun und immer wenn Eli glaubte er hätte ihn fast durchschaut, so hat Sarel es irgendwie geschafft die Spuren zu verwischen und von sich zu leiten.“, erklärte der Direktor geduldig.

Er wusste, dass es keinen Zweck haben würde irgendwelche Informationen vor Gibbs zurück zu halten, weswegen er sich dann einfach entschied ihm geduldig die Wahrheit zu sagen. Vielleicht war es aber auch das Schuldgefühl, welches der Exmarine geschafft hatte in ihm zu entfachen.

Gibbs nickte verstehend.

Es war kein Wunder, dass er dann unter diesen Umständen Ira weg geschickt hatte mit ihrem Kind, doch etwas verwunderte ihn noch. Wieso tat Zivas Vater das? Was war so Besonders an ihr?

„Aber wieso setzt sich Eli David gerade für DIESE junge Frau ein?“, fragte Gibbs weiter. Vance seufzte etwas.

„Es handelt sich bei Ira um seine Nichte. Er hängt es nicht an die große Glocke. Beide wollen das nicht. Sie möchte erfolgreich sein und er will dass sie ihr Bestes gibt. Dennoch liegt ihm die junge Frau am Herzen, was ich auch verstehen kann. Es handelt sich dabei schließlich um jemandem aus seiner Familie und da ist mit Eli glaub ich nicht wirklich zu spaßen.“

Ira hatte sich mit ihrer kleinen Tochter auf dem Stuhl an Zivas Schreibtisch bequem gemacht. Während McGee und Tony immer noch sprachlos die junge Israeli anblickten, saß ihre kleine Tochter auf ihren Schoß und kuschelte sich an sie.

Sanft strich die Brünette ihrem Kind durchs Haar. Auf ihren Schultern konnte sie beide Hände ihrer langjährigen Freundin Ziva spüren. Dies war anscheinend ein Versuch der Jüdin, ihre gerade erst angekommene Freundin Trost zu spenden.

Ziva hatte sofort gemerkt, dass irgendwas Ira bedrückte. Wenn die Israeli ehrlich sein sollte, so war sie recht dankbar für die Stütze ihrer Freundin, auch wenn sie dies niemals so offen kund tun würde.

„Okay und du wirst nun wirklich hier bleiben und in unserem Team sein?“, fragte Tony

nach und musterte Ira von oben bis unten.

Ziva verdrehte genervt die Augen.

„Wenn du unbedingt eine Frau mit den Augen ausziehen willst, dann kauf dir ein Pornomagazin, verstanden? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Ira diesen Blick gut findet und ich möchte dich vorwarnen... Du solltest sie nicht wütend machen, denn dann kann sie ganz schön kauend werden.“, sagte sie.

„Du meinst bissig.“, verbesserte Tony sie automatisch.

„Ach, das ist doch jetzt egal. Jedenfalls hör mit diesem Röntgenblick auf, kapiert? Sonst werde ich auch ungemütlich und du willst dir es doch nicht mit zwei Mossadoffizieren verscherzen, oder?“

Tony hob abwehrend die Hand.

„Nein, nein... ICH doch nicht. Ich mein, ich- Ist ja gut, ich bin schon still.“, meinte Tony, als er einen richtig giftigen Blick von Ziva erhielt.

„Ist schon gut Ziva. Sein Blick stört mich nicht im Geringsten. Soll er doch schauen, MICH kann er damit jedenfalls NICHT ärgern.“, sagte Ira ruhig und schenkte Ziva ein leichtes Lächeln.

Liora blickte sich unsicher um, schwieg jedoch, da sie ja nicht sonderlich die englische Sprache beherrschte.

Zwar sprach die Kleine schon fließend Arabisch und Spanisch, doch mit Englisch hatte sie noch ihre Probleme und die Erwachsenen redeten nicht gerade langsam.

Ira spürte natürlich die Unsicherheit ihres Kindes und drückte sie leicht an sich.

„Alles in Ordnung?“, wollte die Israeli leise auf Hebräisch von dem Mädchen wissen.

Liora nickte etwas.

„Ja Mama, es ist alles in Ordnung. Es ist nur alles so neu und ich bin ein wenig müde, denke ich...“, antwortete das Mädchen ebenfalls auf Hebräisch.

Ira seufzte ein wenig.

Zwar hatte die Israeli ihr Kind nicht so streng erzogen, wie Ziva oder sie erzogen worden waren als kleine Mädchen, doch dennoch kannte sie ihre Tochter gut genug um zu wissen, dass das Mädchen so etwas wie Müdigkeit wirklich nur zu gab, wenn ihr Kind wirklich fix und fertig war.

„Dir macht die Zeitumstellung zu schaffen, nicht wahr?“, fragte Ira dann sanft weiter auf ihrer Muttersprache und strich über das braune Haar des Kindes, welches dann etwas nickte und sich fester an die Israeli kuschelte, ehe sie die Augen schloss.

Ziva, die dieses Gespräch mitverfolgt hatte, meinte dann schließlich:

„Du kannst Liora zu Abby runter in das Labor bringen. Zwar ist ihr Äußeres etwas gewöhnungsbedürftig, doch sie ist ein wirklich sehr Liebenswürdiger Mensch, auch wenn wir uns anfangs etwas bekriegt haben. Naja, jedenfalls... Sicherlich erlaubt sie ihr dort unten sich etwas auszuruhen. Ich denke das wird ihr gut tun, so erschöpft wie sie aussieht.“

Ziva antwortete jedoch auf Englisch, damit McGee und Tony nicht nur Bahnhof verstehen mussten und langsam verstehen konnten worum es eigentlich gerade gegangen war.

Die Brünette nickte etwas und stand mit Liora, die sie im Arm hielt, auf.

„Einverstanden... Kannst du mich bitte hinführen Ziva?“

Die Jüdin nickte.

„Natürlich. Komm einfach mit.“

Ziva ging in Richtung Fahrstuhl und Ira folgte ihr dann schließlich, nachdem sie Tony und McGee ein leichtes Lächeln geschenkt hatte.

